

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

76 (23.9.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 76.

Freitag, den 23. September

1842.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem Monat Oktober beginnt ein neues vierteljähriges Abonnement auf das Sinsheimer-Neckarbischofsheimer- und Wieslocher Wochenblatt, wozu Bestellungen bei W. C. Köllreutter, J. Lepp und R. Preis angenommen werden. Allenfallsige Abbestellungen sind vor dem 1. Oktober zu machen.

Heidelberg, den 18. September 1842.

Die Redaktion.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nro. 10.160. Für sämtliche Gemeinden der beiden Amtsbezirke wurde für die zweite Hälfte des Monats Septbr. vom 15. bis 30. folgende Fleisch- und Brodtare festgesetzt:

4 \bar{a} stahlmäßiges Kundenbrod 13 fr.

5 Loth Weck 1 fr.

4 Loth Milchbrod 1 fr.

1 \bar{a} Ochsenfleisch 8 fr.

1 " Rindfleisch, wovon das Thier wenigstens 300 \bar{a} wiegen muß, 7 fr.

1 " Kalbfleisch 8 fr.

1 " Hammelfleisch 9 fr.

1 " Schweinefleisch 9 fr.

1 " Blut- und Leberwurst 9 fr.

Sinsheim, den 14. September 1842.

Gr. B. F. L. Bez.-Amt Sinsheim. Gr. Bad. Bezirksamt Hoffenheim.

M u n d e.

L a n g.

Nro. 5377. Gegen den Nachlaß des † Franz Bachmann von Grombach haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag den 10. Oktbr. d. J.,
früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Geschäfts-Kanzlei angeordnet.

Alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Masspfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleiche, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 26. August 1842.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

L a n g.

vd. Grimmer.

Bekanntmachung.

Nro. 9363. Die ledige Sophia Tiefenbacher von Rohrbach ist wegen Blödsinn entmündigt und ihr der dortige Bürger Philipp Grab jung als Pfleger beigegeben worden, was öffentlich bekannt gemacht wird.

Sinsheim, den 14. September 1842.

Großherzogliches Bezirksamt Hoffenheim.

L a n g.

Marktverlegung.

Neckarbischofsheim. Die seither dahier bestandenen zwei Jahrmärkte werden für die Zukunft an folgenden Tagen abgehalten:

I. Auf den 2. Montag nach Ostern.

II. Den Montag nach dem 3. Sonntag im Monat Oktober.

Was man hiermit zur Kenntniß bringt.

Neckarbischofsheim, am 13. September 1842.

Der Bürgermeister.

H a u k.

vd. Wagner.

Liegenschafts-Versteigerung.

Treschklingen. Zufolge Verfügung Großherzoglichen Bezirksamts Neckarbischofsheim vom 5. Juli d. J., Nro. 9910, werden dem Kaufmann Friedrich Roth

von Obergimpert seine dahier befindlichen Liegen-
schaften

Mittwoch den 28. September d. J.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nochmals öffentlich ver-
steigert, und erfolgt dabei der endgiltige Zuschlag,
auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

1. Schätzungspreis.

Ein einstöckiges Wohnhaus im obern
Dorf, einerseits Georg Binder, anderseits
Wilhelm Schüsler

500 fl.

2.

Ackerland.

1 Viertel 84 Ruthen vor dem Büchle,
einerseits Johann Schleuer, anders.
Heinrich Krehbühl

115 fl.

3.

Flur Rohrwiesen.

1 Viertel 45 Ruthen in der Rohrwie-
sen, einerseits Johann Dörzbach, anders-
seits Christoph Rößner

60 fl.

Treschlingen den 12. September 1842.
Großherzogl. Bürgermeisteramt.
B r o h m.

Liegenschafts-Versteigerung.

Waibstadt. Da bei der Versteigerung der
zur Gantmasse des Christian Link dahier gehörenden,
in No. 66, 67 und 68 dieser Blätter beschriebenen
Liegenschaften der Tax nicht erzielt wurde, so wer-
den solche

Donnerstag den 29. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

wiederholt versteigert. Dies wird mit dem Bemer-
ken bekannt gemacht, daß der endgiltige Zuschlag er-
folgt, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht
wird.

Waibstadt, den 13. September 1842.

Großherzogliches Bürgermeisteramt.

W e i t e n h e i m e r.

vd. Seeber.

Fruchtversteigerung.

Baiertal. Kommenden Freitag den 23.
dieses, Nachmittags 1 Uhr, werden von den dies-
jährigen Zehntfrüchten im Gasthaus zur Rose da-
hier:

- 100 Malter Spelz
- 50 " Hafer
- 20 " Korn, und
- 10 " Gerste

öffentlich versteigert, was hiermit bekannt gemacht
wird.

Baiertal, am 18. September 1842.

Das Zehnt-Comité.

Privat-Anzeigen.

(Kartoffeln zu verkaufen.) Peter Reff
in Hoffenheim hat 200 Malter rothe Kartoffeln zu
verkaufen.

(Anzeige.) Abrechnungs- und Quittungsbüch-
lein, so wie Abrechnungsbücher für Gemeinerechner,
Renteiprotokolle etc. etc. sind stets vorräthig in der
Buchdruckerei von D. Pfisterer in Heidelberg.

Literarische Anzeige.

Bei Karl Gross in Heidelberg ist so eben
erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie bei
sämmlichen Buchbindern zu haben

Der Badische Hausfreund

für das Jahr 1843.

46 Seiten in 4° mit 4 Bildern.

Preis geh. 6 fr.

Neben sämmlichen, an einem guten Kalender
anzusprechenden Erfordernissen enthält derselbe auch
folgende interessante Schilderungen und Erzählungen:

- 1) Der Findling. Eine wahre Begebenheit;
- 2) Der Schatzgräber. Mit Abbildung;
- 3) Das Gespenst. Wahre Begebenheit;
- 4) Der Traumstuhl. Mit Abbildung;
- 5) Der Brand in Hamburg. Mit Abbildung;
- 6) Das Gefecht bei Straßburg am 9. Juli 1815.

Mit Abbildung;

nebst mehreren kleineren Erzählungen und Anek-
doten.

Tagesneuigkeiten.

Die Rheinpreußen bieten Alles auf, ihrem König
den Aufenthalt am Rhein angenehm zu machen. Feste-
gelage, Concerte, Feuerwerke, Bälle und Illumina-
tionen wechseln mit einander ab. Die Stadt Köln
gab dem König noch ein besonderes Bürgerfest auf dem
Neumarkt, wo das kölnische Wasser aus einem Blu-
menhügel emporstrang und die Luft mit balsamischen
Düften erfüllte. Die alte Krönungsstadt Aachen
hatte dem König ein Festmahl auf dem Rathhaus ver-
anstaltet, an dem auch der König von Württemberg
und viele andere fürstliche Personen Antheil nahmen.
Im Dom wurden die Heiligthümer und reichen Kir-

chenschaße zur Schau aufgestellt. Der König der Belgier stattete in Aachen dem König von Preußen seinen nachbarlichen Besuch ab und der König der Niederlande ließ sich anmelden. So viele gekrönte Häupter sah der Rhein lange nicht in der Nähe als jetzt. Mit dem Befinden des Königs von Hannover hat es sich gebessert, er kann wieder außer Bett sein.

In Serbien geht's wieder einmal sehr unruhig zu; der Aufstand, den man längst im Stillen vorbereitete, ist losgebrochen und es ist bereits zwischen den Rebellen und den Truppen der Regierung zu mehren Gefechten gekommen, wobei die Rebellen die Oberhand behielten. Der Fürst Michael flüchtete sich zuerst nach Belgrad, und als die Insurgenten auch dahin vorrückten, über die österreichische Grenze, nach Semlin.

Bei einem Stiergefecht in Benicarlo in Spanien sind plötzlich einige hundert Catlisten über die wehrlosen Soldaten, die dem Schauspiel bewohnten hergefallen, haben einen Theil niedergeschossen und die übrigen in die Flucht getrieben. Der Regent will nun den grausamen Zurbano hinschicken, an den Rebellen Rache zu nehmen.

In England werden die Häuser von Gusseisen immer häufiger und beliebter. Die Wände sind hohl und können leicht durch einen einzigen in der Küche gesetzten Ofen erheizt werden. Man baut ein dreistöckiges Haus mit 12 Zimmern fix und fertig um 8000 Thlr. Dabei hat man den Vortheil, das Haus zerlegen und transportiren zu können, um es an einem andern Ort wieder aufzubauen. Mehrere Hamburger sollen Willens sein, sich solche Häuser kommen zu lassen.

Im Kloster Lehnin bei Brandenburg haben 2 entmenschte Zieglerarbeiter den Brenner in die Gluth eines Ziegelofens geworfen. Von dem Unglücklichen konnten nur noch die Füße, die der verzehrenden Flamme entrisßen wurden, bestattet werden! — Fast gleichzeitig geriethen auf einem benachbarten Dorfe 2 Bauern in der Schenke mit einander in Zank. Der eine verließ plötzlich die Stube, kehrte aber bald mit einem dicken Knüttel zurück und schlug seinen Gegner damit so derb auf den Kopf, daß er sogleich todt zusammenfiel.

In Paris haben die Kastaniebäume wieder frische Blätter angefaßt und blühen zum zweiten Mal. Blühende Apfelbäume findet man auch in vielen deutschen Gärten.

In den Niederpyrenäen haben mehrere sehr starke Gewitter eine große Ueberschwemmung herbeigeführt. Die ausgetretenen Flüsse überschwemmten Felder und Straßen, rissen Bäume und ganze Gebäude mit sich fort. Viele Menschen, die auf dem Felde waren und sich nicht retten konnten, fanden in den Fluthen ihren

Tod. In der Stadt Perrignan drang das Wasser durch die Fenster in die Häuser ein. Die Erndte in jenen Gegenden ist größtentheils zerstört und die Bevölkerung sieht einem harten Winter entgegen.

Im bairischen Landgerichte Werneck wurden in 8 Tagen nicht weniger als 311.313 Mäuse getödtet und eingeliefert.

Im südlichen Polen haben sich die Heuschrecken in großen Schaaren eingestellt und den Früchten großen Schaden gethan. Die Landleute haben sie zu Tausenden getödtet.

In der Schweiz wird gegen die Wespenester zu Felde gezogen, um sie zu zerstören, da seit Menschengedenken noch nie so viele dieser Insekten gesehen worden wären, als in diesem Sommer.

In England sind auch die Futterkräuter, die Kartoffeln, die Rüben und das Kraut gut gerathen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die Getreiderndte beendet und hat alle Erwartungen übertroffen. Man hofft, daß in diesem Jahr das Mehl dort noch wohlfeiler werde als im Jahr 1826. Auch die Baumwollenerndte verspricht sehr gut zu werden.

Kaum war das Feuer, das den größten Theil der Stadt Dschaz mit Kirche, Rathhaus und den schönsten Gebäuden in Asche legte, getilgt, brach in Meissen Feuer aus und verzehrte sieben Häuser. In Sachsen ist das Tabakrauchen auf den Straßen sehr streng untersagt und den Tag- und Nachtwächtern die sorgsamste Aufsicht zur Pflicht gemacht.

Die Stadt Pernau in Rußland wurde durch einen Tischlergesellen an vier Ecken in Brand gesteckt, mehre Häuser brannten auch ab. Man hat den Brandstifter bereits gefänglich eingezogen.

Auch die Stadt Pressburg wurde von einem Feuerunglück heimgesucht, das 9 Häuser in Asche legte. Von der preussischen Stadt Seeburg brannten 46 Häuser ab.

In Berlin klopfte ein Mann seine Pfeife auf einen Düngerhaufen aus und bald darauf fing derselbe Feuer und die hellen Flammen verbreiteten sich so stark, daß drei Spritzen bis zum Abend mit der Löschung zu thun hatten. Auch der Haidebrand bei Potsdam soll durch unvorsichtiges Tabakrauchen entstanden sein.

Die Schreckensnacht.

Eine Scene aus dem Leben Erzherzog Maximilians von Oestreich.
(Fortsetzung.)

Der Eigenthümer der Hütte, ein Hirt, hieß den verirrtten Fremdling mit ländlicher Treuherzigkeit willkommen und gewährte ihm freundlich sein Besuch um ein Nachtlager und um Futter für das ermüdete Ross.

Der Erzherzog tritt in die Hütte, und findet in derselben die Gattin des Hirten, ihren Sohn und seine Verlobte, einen Schäferknecht, der sich sogleich des Pferdes annahm, und eine noch unerwachsene Tochter des Hirten. Ein kleines dürftiges Mahl, mit herzlicher Gutmüthigkeit dargeboten, erquickte den Ermüdeten, der wol nie mit größerer Eglust dem leckerhaftesten Königemahle beigewohnt hatte. Vergnügt und fröhlich saß er bei dem Feuer, denn er wählte sich hier im Schooße der gutmüthigsten Gastfreundschaft, und dächte bereits darauf, wie er nach seiner Zurückkunft diese so gutmüthigen Landleute mit fürstlicher Großmuth belohnen wollte. Und wie hätte er auch, wie hätte irgend ein anderer Sterblicher in seiner Lage, bei der so gastfreundlichen Herzlichkeit, mit welcher er von den Bewohnern der Hütte empfangen und behandelt wurde, die blutigen Anschläge auch nur von fern ahnen können, die gegen ihn, während er bei dem ärmlichen Mahle sich heiter und sorglos gütlich that, geschmiedet wurden? Es befremdete ihn nicht im Geringsten, daß sein Wirth und dessen Hausgenossen ihn, während er sein Abendbrod verzehrte, meist allein ließen, und daß kaum Einmal das Eine oder das Andere ab- und zugeing und etwa ein freundliches Wort mit ihm wechselte. Er vermuthete die guten Leute bei ihren häuslichen Verrichtungen, und stillte behaglich Hunger und Durst. Aber bald sollte er erfahren, daß er in eine Mördergrube gefallen sei, und daß sein Leben in der grauenvollsten Waldschlucht sicherer bewahrt gewesen sein würde, als unter diesen, dem ersten Anschein nach so herzlich gutmüthigen Menschen. Denn der Hirt hatte, während Maximilian sich harmlos der Ruhe überließ und mit Speiß und Trank sich erquickte, nichts Geringeres mit seinen Hausgenossen verabredet, als den unbekanntem Fremdling, der vielleicht durch seine reiche Kleidung, oder durch ein Geschmeide ihre Habsucht rege gemacht hatte, noch in dieser Nacht, so bald

der Schlaf die Augen des Ermüdeten geschlossen haben würde, zu ermorden. Habsucht und Golddurst hatten sich überhaupt damals der Spanier in einem furchtbaren Grade bemächtigt, denn diese Begebenheit fällt ungefähr in die Zeit, wo sie ihre Geschichte mit Strömen unschuldigen, aus heißer Gier nach Silber und Gold in Mexico, Peru u. vergossenen Blutes besleckten. Diese Leidenschaft hatte sich auch der geringen Volksklasse bemächtigt, und wie tief fällt nicht der Mensch, zu welchen furchtbaren Verbrechen läßt er sich nicht hinreißen, wenn er von irgend einer strafbaren Begierde beherrscht wird.

Der Erzherzog hatte seine Mahlzeit geendet und verlangte zu Bette. Man eilte hinaus, um ihm ein Nachtlager, und zwar in einer kleinen Kammer, an welcher eine alte zerbrochene Thür hing, die nicht verschlossen werden konnte, zu bereiten. Während dies geschah, saß Maximilian ruhig und einsam, den Kopf auf die Hand gestützt, im Stübchen. Da trat plötzlich die Verlobte des jungen Hirten, bestürzt und todbleich herein, und flüsterte ihm hastig und leise ins Ohr, daß sie ihm eine Sache von der größten Wichtigkeit entdecken wolle, wenn er ihr sein Ehrengewort geben würde, sie nicht zu verrathen. Das gute Mädchen fühlte theils das herzlichste Mitleid für den wohl gebildeten Fremdling, theils hoffte sie durch die Entdeckung die blutige Unthat zu verhindern, um nicht gezwungen zu werden, ihre Hand einem Manne, der sich mit unschuldigem Blute aus Habsucht besleckt hatte, am Altare reichen und mit einem Raubmörder leben zu müssen.

(Forts. folgt.)

Frankfurter Course, vom 19. Septbr.

Neue Louis'or 11 fl. 2 fr. Friedrichs'or 9 fl. 35 fr. Ducaten 5 fl. 31½ fr. 20 Frank-Stücke 9 fl. 23 fr. Holl. 10fl. Stücke 9 fl. 51 fr. Engl. Guineen 11 fl. 46 fr.

Frucht - Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Weizen		Korn.		Speyk.		Speyktern.		Gerste.		Hafer.		Gem. Frucht.		Größen.	Linsen.	Mäken.	Weißkorn.	Weisfauf.	Anmerk.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
Heidelberg	20. Septb.	Mtr.	14	9 12	6 37	13 36	9 38	5 37	10											8 30	1081	Das bad. Malter hat 1½ Hektoliter od. 150 Liter. Der Hektolit. hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Württemberg. Scheffel hat 177 Liter.
Mannheim	15. "	"		9 15	6 7		8 57	5 35													87	Ober das bad. Malter ist 1½ Hektoliter, das Mainzer Malter 1¼ Hektoliter, u. der Württemberg. Scheffel 1¼ Hektoliter.
Bruchsal	14. "	"		10	6		14 44	9	5 55	10 46												
Durlach	10. "	"	14 20	12			14 57	8 30	6 22											12		
Rastadt	15. "	"	15 40	11 48			15 42	10 24	5 54											13		
Mainz	16. "	"	11 36	7 57	4 25			7 28	4 46												1389	
Heilbronn	10. "	Schf.	15		7 29			9 28	6 45													
Speyer	13. "	Hektol.	8 54	6 24	3 46			5 46	3 26													

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
Ausgegeben bei W. G. Kollreutter in Sinsheim, J. Lepp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.